



Rothenburg ob der Tauber – Sinnbild für deutsche Romantik

Die kleine, romantische Große Kreisstadt Rothenburg ob der Tauber ist vom 24. bis 25. März Gastgeber des Landesjägertages. Oberbürgermeister Walter Hartl lädt Sie ein, Stadt und Region näher kennen zu lernen.



**Oberbürgermeister
Walter Hartl**

Seit Generationen bereits haben die mittelalterlichen Mauern und Türme, die prächtigen Renaissance-Fassaden, die biedermeierlich intimen Winkel von Rothenburg ob der Tauber Künstler aus aller Welt inspiriert. Spitzweg, Kandinsky und viele andere bekannte Maler trugen den Ruf der Stadt als Sinnbild für deutsche Romantik in die Welt. Und schon vor 400 Jahren beschrieb ein Dichter die Stadt beim Anblick

der märchenhaften Silhouette über den grünen Tauberhängen als „Fränkisches Jerusalem“.

Weltoffenheit prägt heute unsere Stadt. Bei einer Umfrage der Deutschen Zentrale für Tourismus im vergangenen Jahr unter ausländischen Gästen zu den 100 bedeutendsten Sehenswürdigkeiten in Deutschland wurde Rothenburg o. d. T. auf Platz 5 gewählt. Von der Bundesregierung wurde die Stadt mit ihren circa 11.000 Einwohnern, übrigens die kleinste Große Kreisstadt in Bayern, als „Ort der Vielfalt“ ausgezeichnet.

Rothenburg o. d. T. bietet aber mehr als Geschichte und Tourismus. Die Stadt ist auch ein modernes Mittelzentrum mit einer kompletten Infrastruktur, darunter Schulzentren, Kinderbetreuungsstätten, eine Vielfalt von medizinischen Angeboten und ein Krankenhaus mit leistungsstarken Fachabteilungen. Im vergangenen Jahr wurde mit der Eröffnung des

Campus der Hochschule Ansbach und dem Studiengang „Interkulturelles Management“ ein weiterer wichtiger Meilenstein für die Stadtentwicklung gelegt.

Als Wirtschaftsstandort verfügt Rothenburg o. d. T. über einen hervorragenden Ruf. Die Zentralität und Bekanntheit, die motivierten und hochqualifizierten Fachkräfte in der Region machen die Stadt zu einem Standort, von dem aus sich Kunden weltweit sehr gut betreuen lassen. Im Landkreis Ansbach verfügen wir über die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und den höchsten Einpendlerüberschuss. Mit rund 1.100 Beschäftigten ist die Niederlassung des Elektrolux-Werkes, in dem Herde und Kochmulden von höchstem technologischem Anspruch produziert werden, größter Arbeitgeber.

Die Menschen leben gerne in dieser Stadt und identifizieren sich mit ihr. Tradition, aber auch Kunst und Kultur werden groß geschrieben. Der Veranstaltungskalender ist breit gefächert: vom historischen Festspiel „Der Meistertrunk“ über das Toppler-Theater, eine einmalige Freilichtbühne in historischem Ambiente, bis hin zum Taubertal-Open-Air, das jährlich über 10.000 junge Besucher anzieht.

Abgerundet wird die besondere Lebensqualität, die Rothenburg o. d. T. und sein Umland auszeichnen, durch die reizvolle Landschaft, in die unsere Stadt und die umliegenden Dörfer eingebettet sind. Es lohnt sich der Schritt hinaus ins Taubertal, in die Weinberge, die sich an seine Hänge schmiegen oder in die Seitentäler der Tauber. Dort lässt sich auch heute noch unverfälschte Natur erleben.

Fotos: Rothenburg Tourismus, Andrea Carl



„Kulturerbe Jagd“ ist unser gelebter Leitgedanke

Die Jägervereinigung Rothenburg ob der Tauber heißt alle Gäste des Landesjägertages 2017 herzlich willkommen. Ihr Erster Vorsitzender Johannes Schneider stellt uns hier seinen Verein vor und informiert über die jagdlichen Gegebenheiten in der Region.



**Johannes Schneider,
Vorsitzender der Jäger-
vereinigung**

Die Jägervereinigung Rothenburg ob der Tauber zählt mit etwa 180 Mitgliedern zu den kleineren Mitgliedern im BJV. Sie setzt sich aus fünf Hegegemeinschaften zusammen und erstreckt sich über das Gebiet des ehemaligen Landkreises Rothenburg o. d. T. Aus jagdlicher Sicht ist die Fläche des Altlandkreises mit seinen ausgedehnten Wäldern entlang der Frankenhöhe und den eher waldarmen Bereichen im Norden sehr abwechslungsreich.

Die Jagd hat im Gebiet der Stadt Rothenburg o. d. T. eine reiche und lange Tradition. Dies ist unter anderem in der Wildbannkarte des Hans Nack aus dem Jahre 1568 dokumentiert. Die Stadt Rothenburg o. d. T. gehört heute zu den größeren waldbesitzenden Kommunen in Bayern. Der vom städtischen Forstamt zu betreuende Waldbesitz umfasst den eigentlichen Stadtwald mit rund 1.500 Hektar sowie den Hospitalstiftungswald mit rund 800 Hektar.

Die Wälder um Rothenburg o. d. T. sind geprägt von Buchenwaldgesellschaften mit Eiche und Tanne und Eichenwaldgesellschaften mit Kiefer und Buche. Die noch relativ hohen Nadelholzanteile sind aus Saaten und Pflanzungen früherer Zeiten hervorgegangen. Durch Biotopschutz und Habitatpflege stellen wir sicher, dass sich viele seltene Pflanzen und Tiere bei uns wohlfühlen.

Schwarzwild ist mittlerweile in allen Gebieten vorhanden, war aber entlang der Frankenhöhe schon seit langem heimisch. Mit der Gründung der Schwarzwildschadensausgleichskasse auf Initiative des Forstdirektors Horst Benzel ging die Jägervereinigung bereits vor über 40 Jahren neue Wege. Aufgrund seiner Struktur ist das Gebiet der Jägervereinigung ein guter Rehwildlebensraum. Niederwild ist wie andernorts eher rückläufig. „Neubürger“ wie Waschbär und Marderhund kommen bereits vor, und auch der Wolf soll schon gesichtet worden sein.

Besonders erfreulich ist, dass das Hundewesen in unserem Verein wiederbelebt werden konnte. Dank unserem Hundeobmann Heiko Stettner, Richteranwalt und anerkannter Nachsuchenfürher des BJV, gibt es seit kurzem die Stöberhundgruppe Frankenhöhe e. V., die mit großem Erfolg arbeitet. Unser Aushängeschild ist die Bläsergruppe unter der Führung von Gernot Fohrer. Die Bläser umrahmen jährlich zahlreiche Veranstaltungen in der näheren und weiteren Umgebung und tragen somit zu einer positiven Wahrnehmung unseres jagdlichen Handelns in der Öffentlichkeit bei.

Die Wildbretvermarktung fördern wir im Wesentlichen durch zwei traditionelle Veranstaltungen, „Wild und Wein“ und „Fränkisches rund ums Wild“, sowie durch die Mitarbeit an der Vermarktungsinitiative „Regionalbuffet“.

„Kulturerbe Jagd“ ist die Botschaft des Landesjägertages 2017. Dieser Leitgedanke wird in Rothenburg o. d. T. seit Jahrhunderten gelebt. Es bleibt zu wünschen, dass das „Kulturerbe Jagd“ weitere Jahrhunderte überdauert, und dass der Landesjägertag 2017 in Rothenburg o. d. T. seinen Beitrag dazu leistet.

